

### Von der Ohnmacht des Gebets der Sünder.

*Amen, amen dico vobis, si quid petieritis Patrem in nomine meo, dabit vobis.*

Wahrlich, wahrlich sag' ich euch, wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird er euch geben. (Joan 16, 23.)

Unter allen Mitteln, die der Mensch in der Hand hat, allerlei Gutthaten von Gott zu erhalten, ist das Gebet ohne Widerspruch das kräftigste. Das Gebet, wenn es aus einem guten Herzen kommt, dringt durch die Wolken, steigt bis zum Thron des Allerhöchsten empor, und zwingt ihn, so zu sagen, den Menschen Alles zu ertheilen, was sie sowohl für den Leib als für die Seele nöthig haben.

Die Worte meines Vorspruches, die aus dem Munde Jesu selbst geflossen sind, und durch welche er uns mit einem Eidschwure verspricht, dass wir von seinem himmlischen Vater Alles erhalten werden, wenn wir ihn in seinem Namen darum bitten, sollten schon genügen, uns von der wirksamen Kraft des Gebetes zu überzeugen. "Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch : wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird er's euch geben."

Wenn aber das Gebet so kräftig ist ; wenn es so viel auf das Herz unsers Vaters im Himmel vermag ; woher kommt es denn, m. l. Pfk ! dass wir so viel beten, und doch so wenig von Gott erhalten, oder doch manchmal das nicht erhalten, um was wir ihn bitten ? Was mag wohl die Schuld daran seyn ? Wir selbst sind Schuld daran. Und warum denn ? Weil wir meistenstheils nicht in einem guten Stande, nicht im Stande der Gnade, sondern im Stande der Ungnade Gottes, das heisst mit einem unreinen, von Sünden und Lastern besudelten Herzen, beten. Deswegen erhört uns Gott nicht, weil das Gebet des Gottlosen ein Greuel ist in seinen Augen, denn der hl. Geist sagt ausdrücklich : "Fern ist der Herr von den Gottlosen, aber die Gebete der Gerechten erhört er."

Folglich, m. l. Pfk ! nicht gottlos, sondern gerecht müssen wir seyn, wenn wir wollen von Gott erhört werden. Denn das Gebet der Sünder, der Gottlosen, vermag nichts bei dem Allerhöchsten. Und das ist es, was wir heute mit einander betrachten wollen. Das soll uns antreiben, diese Woche

hindurch, besonders wenn wir mit der Prozeßion gehen, mit reinem oder doch wenigstens reumüthigem Herzen zu beten, damit der liebe Gott die Früchte der Erde geben und erhalten wolle. Schencket mir...

### Abhandlung.

Das Gebet der Gerechten ist Gott dem Herrn angenehm, darum können sie von ihm Alles erhalten für sich und Andere, was ihnen für Leib und Seele nöthig ist. Moyses betete, und die Israeliten überwandten ihre Feinde, und schlugen sie in die Flucht. Elias betete und Gott nahm ihn auf einem feurigen Wagen, der von feurigen Pferdten gezogen wurde von dieser Welt, und er erschien nicht mehr. Die 3 Knaben beteten im babylonischen Feuerofen, und die Flammen schadeten ihnen nicht im Geringsten, sondern sie kamen ganz unversehrt wieder aus derselben heraus. Daniel betete in der Löwengrube, und die Löwen legten ihre Wuth ab, legten sich zu seinen Füßen, und thaten ihm nicht das geringste Leid an. Und sehet, m. l. Pfk ! so könnte ich euch tausend und tausend Beispiele aus dem alten und neuen Bunde anführen, die es beweisen, dass das Gebet der Gerechten Gott angenehm ist, und von ihm Alles erhalten kann.

So angenehm aber Gott dem Herrn das Gebet der Gerechten ist, aber so unangenehm ist ihm das Gebet der Sünder. Ja, ich sage noch mehr, anstatt dass das Gebet der Sünder Gott angenehm ist, ist es vielmehr ein Greuel in seinen Augen. Davon überzeugt uns schon der hl. Geist selbst, wenn er sagt : " Wer sein Ohr abwendet, dass er das Gesetz nicht höre, dessen Gebet ist ein Greuel." Nun aber, m. l. Pfk ! wenn das Gebet desjenigen, der sich wider das Gesetz Gottes versündigt, dem Allerhöchsten nicht angenehm, sondern vielmehr ein Greuel in seinen Augen ist, so folgt doch gewiss daraus, dass ein solches Gebet bei Gott nichts vermag, mithin auch nichts von ihm erhalten kann. - Das ist leicht zu begreifen, denn der Mensch, der in der Sünde verharret, lebt in immerwährenden Feindschaft mit Gott ; so lang er aber in dieser Feindschaft lebt, und doch hier und da noch betet, so treibt er nur das Gespött mit Gott, und handelt da gerade wie Einer, der mit sichselbst im Widerspruch ist, der mit einer Hand etwas aufbauet, und es mit der andern wieder niederreisst. Merket nur recht auf, ich will es euch soviel als möglich begreiflich machen.

Z.B. zu Gott beten um heiteres Wetter, oder um Abwendung des anhaltenden Regens, und das lasterhaften Leben nicht bessern, ist gerade soviel als das Wasser aus dem Keller schöpfen, und, anstatt die Oeffnung, wo das Wasser hineindringt, zu verstopfen, dasselbe noch immer grösser machen. - Zu Gott beten um eine glückliche Ernte und reichliche Herbstfrüchte, und die bösen Sitten nicht ablegen, ist gerade so viel als häufige Früchte erwerben von einem Felde, welches man von Steinen und Disteln und anderen Ungeziefer nicht reiniget, sondern dieselben noch

darauf säet oder pflanzt. - Zu Gott beten um gesunde Luft oder um Abwendung einer Krankheit, und die Sünde oder die Gelegenheit zur Sünde nicht meiden, ist eben so viel, als in einer Krankheit Arzneimittel einnehmen, und dazu tödtliches Gift hineintrinken.

Zu Gott beten um Abwehrung eines Krieges oder einer Revolution und immer und immer fort sündigen ; ist eben so viel, als eine Feuerbrunst auslöschen wollen, und anstatt Wasser, Oehl in die Flammen giessen. Mit einem Worte, vergebens möchte man sich durch das Gebet von einem Uebel frei machen, wenn man nicht zuerst die Ursache und die Wurzel des Uebels, die Sünde nämlich, heraus reisset. So lange diese im Herzen klebt und eingewurzelt ist, so lange auch wird das Gebet, welches aus diesem Herzen kommt, von Gott nicht erhört werden. Deswegen heisst es im Evangelium des hl. Johannes : "Wir wissen aber, dass Gott die Sünder nicht erhört." Ja, die Sünden, und die Sünden allein sind es, welche die Kraft des Gebetes hemmen und zu Nichts machen ; welche uns den Himmel von Eisen, und Gott unerbittlich, unversöhnlich machen. Denn

Wann, m. I. Pfk ! wann haben die Israeliten in ihrem Gebete an Gott einen unbarmherzigen, unversöhnlichen Herrn gefunden ? War es nicht allezeit damals, als sie sich durch ihre Sünden an dessen Gesetzen vergriffen, aber vor ihrem Gebete zu ihm sich nicht bekehrten, nicht gebessert haben ? Während 90 ganzen Jahren schmachteten sie in der harten Sklaverei und Dienstbarkeit der Egyppter ; und durch diese lange Zeit haben sie immer zu Gott gerufen und zum Himmel um Befreiung geschrien. Allein der Himmel für sie von Eisen, und Gott erhörte sie nicht. Und warum denn nicht ? Weil sie, wie der Prophet Ezechiel schreibt, bei all ihrem Beten mit der Abgötterei und der abscheulichen Unläuterkeit der Egyppter behaftet und besudelt waren. " Sie trieben Götzendienst in Egypften und begingen Unzucht in ihrer Jugend." - Deswegen war ihr damaliges Beten und Rufen umsonst ; und erst dann hat sie Gott erhört und befreit, als sie ihr Gebet mit den Thränen der Reue und der Busse begleitet haben.

Eben so ging es ihnen mit der Bundeslade. Solange sie Gott getreu und rein von Sünden waren, so lange auch hat ihnen die Bundeslade Glück und Heil gebracht. Trennten sie sich aber von Gott durch Abgötterei und andere Verbrechen, so brachte sie ihnen auch nichts als Unglück und Unheil. Bei Jericho führten sie diese Bundeslade 7 Mal um die Stadt herum, und die Mauern fielen von selbst zusammen. - Bei dem Flusse Jordan trugen sie dieselbe voran, und das Wasser, welches vorhin angeschwollen war, zertheilte sich, und sie konnten dann mit trockenen Füßen in demselben ihre Reise fortsetzen. - Bei dem Kriege gegen die Philistern hingegen, liessen sie die Bundeslade auch in's Lager bringen, in der Hoffnung " sie werde sie aus den Händen ihrer Feinde erlösen." Allein sie waren diesmal gänzlich irre, denn die Schrift sagt : " Israel wurde geschlagen, und ein Jeglicher floh zu seinem Zelte und es wurde eine sehr grosse Niederlage,

und es fielen von Israel 30,000 Mann zu Fuss ; und die Arche Gottes ward genommen." - Warum haben denn die Israeliten nicht gesiegt, da sie doch mit der Arche schon so viele Male gesiegt hatten ? Theodoretus gibt uns die Antwort : " Weil Gott seiner Arche zu lieb jenes Volk nicht beschützen wollte, welches ihn schwerlich beleidigt hatte und sich zur Buse nicht bequemen wollte." Also ihren Sünden wegen hat ihnen ihr Gebet und die Arche nichts genützt.

Wundern wir uns daher nicht mehr, m. l. Pfk ! wenn auch unter uns Christen die Nöthen und Drangsalen manchmal nicht ab-, sondern aufzunehmen, obschon wir hier und Betstunden und öffentlichen Bittgänge anstellen, wenn diejenigen, die sich dabei einfinden, mit schweren Sünden beladen sind. Durch die Israeliten, welche die Arche des Herrn in das Lager geführt, sagt ein Schriftsteller, werden die Christen bedeutet, die, wenn sie mit einer Trübsal heimgesucht werden, das hochwürdige Gut, die Bildnisse und Reliquien der Heiligen in den Prozessionen herumtragen, mit einhelligen Stimmen zum Himmel schreien, dass die ganze Luft davon durchschallt ; unterdessen aber ihr sündhaftes Leben nicht bessern, unter dem Bildnis Mariä, ein hässliches Venusbild in ihrem Gemüthe tragen, unter dem Bildnisse der Heiligen und Engel, den Teufel in ihren Herzen und Gewissen herumführen. Daher helfen ihnen ihre Betstunden und Bittgänge zu nichts ; ja, sie werden ofters auch weit härter gestraft, als zuvor, "Täglich nimmt die Strafe zu, sagt der hl. Augustinus, weil die Sünden täglich mehr anwachsen."

Verlangen wir also, m. l. Pfk ! dass Gott uns thue was wir wollen, so lasset uns zuerst thun, was Gott will. "Zuerst müssen wir weinen, und dann erst beten" ermerkt der hl. Ambrosius. Wahre Reue über unsere begangenen Sünden, wahre Busse und Bekehrung müssen nothwendigerweise da seyn, wenn diese Woche hindurch unsere Bittgänge, und sonst zu jeder anderen Zeit unsere Gebete Gott gefallen und die erwünschte Wirkung haben sollen. Deswegen, Sünder ! bekehret euch zu Gott, bevor ihr betet ; versöhnet euch mit dem Nebenmenschen ; erstattet das ungerechte Gut ; verlasset die bösen Gesellschaften, die nächste Gelegenheit und Gefahr der Sünde, leget eure bösen Gewohnheiten ab ; gebet das unmenschliche, mehr als teuflische Fluchen, Schwören, Gotteslästern und Verwünschen auf ; ihr Eltern und Familienväter haltet eure Kinder und Diensbote in der Zucht, lasset nicht überall herumspengeln, besonders an Sonn- und Feiertagen und verwehret ihnen mit allem Ernste mit bösen Kameraden zur Nachtzeit herumzuschwärmen und die Leute unruhig zu machen. In einem Worte, thut Busse über eure Sünden, welche die Ursache alles Uebels und alles Unheils sind. Seyd ihr fest dazu entschlossen, dann kommt und vereiniget diese Woche hindurch euer Gebet mit dem Gebete der Gerechten ; flehet mit ihnen zu Gott um gute Witterung, um eine glückliche Ernte, um reichliche Herbstfrüchte, und um Alles, was ihr zu euren Unterhalt nöthig

habet. Betet zu Gott, dem Geber alles Guten : "dass du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest ; wir bitten dich, erhöre uns !"

Gewiss, wenn ihr euer Sünden bereuet und euch entschliesset in Zukunft keine mehr zu begehen, und Busse über die begangenen zu wirken, gewiss, sage ich, wird dann Gott euer Gebet erhören, und die Verheissung, die er uns durch den Mund des weisen Mannes macht, wird gegenwärtiges Jahr in Erfüllung gehen : "Fürchte Gott, sagt er im Buche der Sprichwörter, fürchte Gott, und weiche...

### *Ende des zurückgebliebenen Textes*

## **Sermon 48**

*La prière de celui qui est couvert de péchés ne vaut rien.*

Le Christ a affirmé que les demandes adressées à son père seront honorées. Mais pourquoi une prière peut-elle être inefficace ou n'aboutir à rien? Celui qui prie Dieu doit être en état de grâce ; prier, tout en continuant de pécher ne sert à rien.

Les Écritures nous ont donné moult exemples de prières exaucées. Mais prier en état de péché, c'est se moquer de Dieu ; il ne peut pas exaucer quelqu'un qui est son ennemi de fait ! Dans ces conditions la prière ressemble à l'acte de vouloir combler un trou sans fond ou de prendre un médicament qui contient un poison, de verser de l'huile sur le feu.

Il faut d'abord se débarrasser du péché ; Israël dans ces conditions n'obtenait rien de Dieu. Même en invoquant l'arche d'alliance, c.à.d. en appelant à l'aide, le résultat était nul.

Ainsi dans de mauvaises conditions, une prière communautaire ou une procession sont inutiles ; les icônes, une procession du St Sacrement ne donneront aucun résultat.

Il faut d'abord satisfaire les commandements de Dieu ; après il nous entend et nous exauce. Il faut tenir sa maisonnée en bon état, craindre Dieu et l'honorer. Tout le reste suivra.

*Das Gebet des großen Sündiger hat keinen Wert.*

Christus hat versprochen dass die Gebete, an seinen Vater gerichtet, erhört würden. Aber warum kann ein Gebet wirksam sein oder zu Nichts gehen? Der Gott bittet, soll in Gnade stehen; Beten ohne anhalten zu sündigen nützt nichts.

Die Schrift hat uns viele Beispiele erhörter Gebete gegeben. Aber beten im Sündenstand heißt Gott verlachen; er kann nicht das Gebet erhören wenn es von seinem Feinde kommt! Darum ist ein solches Gebet wie ein Loch ohne Boden, oder wie man ein Giftstoff einnimmt oder wie man Öl auf das Feuer gießt.

Man soll sich von dem Sündenstand entfernen. Israel, in dieser Gelegenheit hat Nichts von Gott erhalten. Wenn es die Bundeslade anrief, das heißt um Hilfe flehte, war es unnütz.

In solchen Umständen ist ein Gebet der gesammelten Gläubigen oder eine Prozession ohne Erfolg. Heiligen Bilder oder eine Prozession mit dem hl. Sakramente geht zu nichts.

Man soll zuerst die zehn Gebote Gottes halten; danach hört er uns und gibt uns Genugtuung. Man soll sein Haus in gutem Zustande halten, Gott fürchten und ihn Ehren; Alles Andere wird folgen.

*A.M.D.G. et B.J.V.M.H.*

Dom. V post Pascha 1867

**Das Gebet in der Noth ist selten etwas wert.**

*Amen, amen dico vobis :si quid petivitis Patrem in nomine meo, dabit vobis.*

Wahrlich, wahrlich, ich sag' euch : wenn ihr den Vater in meinem (Namen) um etwas bitten werdet, so wird er euch geben (Joani : 23,23)

Der durch Unterricht ermüdete göttliche Heiland begab sich eines Tages auf ein Schiff, um über den See Genesareth zu fahren, um auch dort zu lehren und Kranke zu heilen, und aus Ermüdung schlief er ein.. Da erhoben sich auf einmal schwarze Wolken, der Sturm fing an zu wühlen, das Wasser zu brausen, die Wellen schlugen in das Schiff, und drohten es zu versinken, und Alles, was sich auf demselben befand, in den Fluthen zu begraben. - -

Die Schiffsleute, voll Angst und Verwirrung konnten sich nicht helfen ; erschreckt von der Todesgefahr, nahmen sie zu Gott ihre Zuflucht, während dessen Jesus sanft schlief. – Die Jünger, voll banger Furcht und Angst gingen zu Jesus, weckten ihn auf und riefen : « Herr, rette uns, wir gehen zu Grunde . » Wer lehrte nun hier die Schiffsleute beten ? Wer lehrte die Jünger zum Heilande ihre Zuflucht zu nehmen ? Die Noth war es, die sie beten lehrte. Auch heut zu Tage lehrt uns die Noth beten ; auch heut zu Tage lehrt uns die Noth an Gott denken und bei ihm Hilfe suchen. Wenn wir uns nicht mehr zu helfen wissen, wenn andere Menschen uns nicht mehr helfen und retten können, da, und oft da erst wenden wir uns zu Gott, auf den wir in gesunden und glücklichen Tagen so

leicht vergessen. Wir sollten es aber immer thun, sowohl wenn es uns gut als wenn es uns übel geht. Und wenn wir allezeit Gott im Namen seines Sohnes bitten würden, so würden wir erhalten was wir nöthig haben. Der Heiland selbst sagt es ja : « Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch : wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird er euch geben. » Aber ein Gebet, welches nur in der Noth verrichtet wird, hat gern oft keinen grossen Werth ; denn ist die Noth wieder vorbei, so hören wir zu beten auf, wir vergessen Gott wieder und sündigen auf's Neue, und dadurch wird Gott zu neuen und grösseren Strafen wieder aufgefordert. Von diesen zwei Wahrheiten will ich euch heute reden, und zeigen :

1°) Die Noth lehrt uns beten, und

2°) Ein solches Gebet ist Gott selten angenehm. Schenket mir.....

### I Theil

«Herr ! wo Trübsal ist, da sieht man dich » sagt der Prophet Isaias. Und in der That, m.l.Pfk. in Trübsalen und Wiederwärtigkeiten, da lernt man Gott kennen und ihn suchen ; wie wir dies vermuthlich schon mehr als einmal an uns selbst erfahren haben. Nicht wahr ? Wenn Gott der Herr Hagel und Ungewitter über unsre Felder herabschickt, wann dadurch die junge Saat oder die bald reife Ernte, die Hoffnung des Landmannes und unser tägliches Brod verwüstet wird, was thun wir da ? O, da beten wir zu Gott um Gnade und Barmherzigkeit ; da beten selbst Jene, die sonst nichts vom Gebete wissen wollen, die sonst selten an Gott denken . - - - Wenn in userer Nähe eine verderbliche Viehseuche (was wir sonst Viehfehler nennen) aus bricht und unseren Hausthieren der Tod drohet, wenn diese schreckliche Plage auch bei uns wühlen und zu verherren anfängt, was thun wir da ? o, da wenden wir uns zu Gott, da lernen wir beten. - - - Wenn eine Feuersbrunst ausbricht und die Gefahr auch unseren Wohnungen nahet oder gar dieselben niederbrennt.....

*Ende des zurückgebliebenen Textes*



